



KATH. PFARRGEMEINDE
ST. BERNWARD LEHRTE

Bernward Bote

Weihnachten
2019





KATH. PFARRGEMEINDE
ST. BERNWARD LEHRTE



- 4 Ein Engel für Dich
- 6 Die Gotteslob-Engel
- 8 Ein Jahr in St. Bernward
- 9 Gottes Sohn ist gegenwärtig
- 10 Schwester Cisily
- 12 Klausurtag PGR
- 14 Habemus Praepositum
- 16 Uwe Kurmeyer ist jetzt Bruder Johannes
- 17 Das Leben schützen, wenn es am schutzlosesten ist
- 19 Brief von Pater Gereon
- 21 Termine
- 22 Gottesdienstordnung
- 23 Redaktionsschluss
- 25 Sternsingeraktion 2020
- 27 Kinderseite
- 28 Oh, wie schön war Panama!
- 30 Zeltlager Röderhof
- 31 Jugendausschuss
- 33 Open-Air-Messe im Schatten des Kreuzes
- 34 Kirche auf dem Weg durch die Stadt
- 35 Gott zu Fuß näherkommen
- 36 Wallfahrt nach Altötting
- 38 Caritas-Geburtstagsbesuche
- 39 Klönfrühstück
- 40 Patronatsfest und Heringessen
- 41 Datenschutz in St. Bernward
- 42 Impressum
- 42 Kontakt

„Erzähl' der Welt, was du zu sagen hast“

Mit den himmlischen Engeln ist das so meine Sache. „Nix gnaus woas ma need“ hätte Ludwig Thoma vielleicht gesagt, und da man also diesbezüglich keine genauen Kenntnisse zur Verfügung hat, dachte er sich die Geschichte von Alois Hingerl aus, Dienstmann Nr. 172 in München. Dieser „besorgte einen Auftrag mit solcher Hast, daß er vom Schlage gerührt zu Boden fiel und starb“, woraufhin er zu Engel Aloisius wurde, dem „Münchner im Himmel“.

Der Himmel hatte offensichtlich keinerlei Erfahrung mit der artgerechten Versorgung eines Münchners, und umgekehrt entsprachen weder Aloisius' Interpretation des Begriffs „Frohlocken“ noch seine Umgangsformen der himmlischen Hausordnung. Jedenfalls entschied

„der liebe Gott: »Mit dem können wir da heroben nichts anfangen, für den habe ich eine andere Aufgabe. Er muß meine göttlichen Ratschlüsse der bayrischen Regierung überbringen; da kommt er jede Woche ein paarmal nach München.« Des war Aloisius sehr froh. ... Allein, nach seiner alten Gewohnheit ging er mit dem Brief zuerst ins Hofbräuhaus, wo er noch sitzt.“ Die Konsequenzen für die bayrische Regierung mag man sich kaum ausmalen; Ludwig Thoma jedenfalls brachte diese Geschichte eine Geldstrafe ein.



Der Engel sagte zu ihnen: »Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.« ... Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war.“ (Lk 2)

Nur gut, dass die Hirten ihren Auftrag ausführten. Nur gut, dass diese Geschichte nicht frei ausgedacht ist.

Ist es im Vergleich zu Ludwig Thomas Geschichte nicht auch tröstlich, dass man sich nicht erst zu Tode hetzen muss, um einen himmlischen Auftrag zu bekommen? Es mag uns manchmal anders vorkommen. Aber die Hirten lagerten, und der Engel trat zu Ihnen, der ἄγγελος, der Bote Gottes. Und die Nachricht war eine gute, ein εὐαγγέλιον, ein Evangelium, das sie der Welt weitererzählten.

Mit den himmlischen Engeln ist es also eher so, dass sie sich ihre irdischen Hilfsboten suchen, die ihre gute Nachricht weitertragen. Davon erzählt diese Ausgabe.

Michael J. Gruber

A row of green angel figurines is arranged in a perspective line on a white surface. Each figurine is a stylized angel with a green dress, yellow wings, a red crown, and pink shoes. The figurine in the foreground is the most detailed, showing a smiling face and a pink heart. The background shows several more figurines receding into the distance.

ZUM THEMA

Ein Engel für Dich

Einige Gedanken über unseren Glauben

In vielen Geschäften gibt es Engel in allen Formen, Farben und Größen zu kaufen. Eine ganze Serie von Schutzengeln kann ich sammeln. Aber gibt es Engel? Was ist überhaupt ein Schutzengel?

Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament ist immer wieder von Engeln die Rede. Ganze 302 mal kommt das Wort Engel in der Einheitsübersetzung von 2016 vor. Im Psalm 91 heißt es: „Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen.“

Was sind Engel? Im Katechismus heißt es dazu, dass die himmlischen Heerscharen Gott loben und als Engel bezeichnet werden würden. Diese seien von Gott geschaffen, ständen ihm besonders nahe und würden ihn lobpreisen. Dies sei ihre ureigene Aufgabe (aus Katechismus, Band 1, S. 109ff).

An vielen Stellen der Bibel sind Engel diejenigen, die zu den Menschen kommen, um ihnen Gottes Wort zu überbringen. Sie dienen als Mittler zwischen Gott und den Menschen. Die griechische Herkunft des Wortes Engel, angelos, bedeutet auch Bote.

Die Aussagen und Erzählungen über Engel müssen aber immer auch im geschichtlichen Kontext der jeweiligen Zeit und Frömmigkeit gesehen werden. „Ein ernsthaftes Sprechen über die Engel ist auch deshalb schwierig, weil wir dabei an Grenzen der menschlichen Aussagemöglichkeiten geraten.“ (Katechismus, Band 1, S. 109ff).

Wir wissen nichts über die Anzahl, die Erscheinungsformen oder die Arten von Engeln und doch spüren wir, dass es mehr gibt, als wir rational erfassen können. Die Wirklichkeit ist umfassender und tiefer.

„Die Wirklichkeit hat ein Unten und ein Oben, ohne welche der Schöpfung Ganzheit, Fülle und Vollkommenheit fehlen würde. Sie wäre dann materialistisch verengt und hätte nicht jene geheimnishafte (numinose) Tiefe und Höhe, die auch viele Dichter und Denker erahnt haben. In der Bildersprache des Mythos drückt sich also eine wesentliche Dimension der Wirklichkeit aus, die rein begrifflich kaum zu fassen ist.“ (Katechismus, Band 1, S.109ff)

Nach der Heiligen Schrift sind Engel eindeutig Geschöpfe. Wir dürften sie verehren, aber nicht anbeten. Sie repräsentieren einzelne Bereiche der Schöpfung vor Gott.

Die Hauptaufgabe der Engel sei die Verherrlichung Gottes und sie sind in der Geschichte Gottes mit den Menschen Diener und Boten Gottes. Schließlich sind die Engel personale Gestalten Gottes Schutzes und Fürsorge der Gläubigen. Durch die Engel kann Gott den Menschen seine Nähe zeigen und die Engel können als Schutzmächte in das Leben der Menschen helfend eingreifen.

Am 2. Oktober feiert die katholische Kirche das Schutzengelfest. An dem Tag beten wir darum, dass Gott uns seine heiligen Engel zu Hilfe schicke und sie uns behüten mögen.

Die schönste Vorstellung von Engeln ist, dass ein jeder von uns einen Auftrag Gottes übernehmen und ein jeder Mensch für einen anderen zum Engel werden kann.

Claudia Gruber

Quellen:

alt.dbk.de/katechismus/index.php

bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/bibel/



ZUM THEMA

Die Gotteslob-Engel

Ein Ehepaar aus Lehrte wird durch Engel zu Engeln

Seit fünf Jahren basteln Herr und Frau Hübner aus den ausgedienten Gotteslobbüchern die wunderschönen Engel in ganz verschiedenen Größen. Die Idee brachten sie 2014 aus einem Ort in Bayern von ihrem Sommerurlaub mit. Dort wurden ähnlich gefaltete Engel angeboten. Zurück in Lehrte wurde fleißig gebastelt, und pünktlich zur Umstellung der Gesangsbücher konnten die ersten Engel zum Basar am 1. Advent 2014 angeboten werden.

Die Nachfrage wurde immer größer. Inzwischen sind von 2014 bis Ende 2018 etwa 4000 Engel verkauft worden. Die Fertigungszeit für einen Engel ist eine halbe Stunde, da kommen schon einige Bastelstunden zusammen. Der Erlös aller Engel beträgt 7210 €!

Dieses Geld wird für „Comunidade Vida Nova“ gespendet. Hierbei handelt es sich um verschiedene Einrichtungen für Straßenkinder in Recife und Arapiraca, die von Pater Benedikt Lennartz betreut werden. Über 500 Kinder nutzen die Angebote und leben in den Heimen. In einem Brief, den Pater Benedikt zum Dank über die erste Spende aus der Engelaktion 2014 schrieb, hieß es:

„Die Engel von Weihnachten gibt es wirklich. Ihre Botschaft der Liebe überwindet alle Entfernungen und so erreichte mich im fernen Brasilien der jubelnde Gesang der Engel und erfüllte die Elendsviertel von Re-

cife und Arapiraca mit der Botschaft von Weihnachten. ... Aus tiefstem Herzen danke ich Ihnen für Ihre Hilfe und für Ihre Solidarität für Kinder, um die sich niemand sorgt, zu denen nie jemand gesagt hat: ich hab dich lieb und denen Sie jetzt ‚Bruder und Schwester‘ geworden sind.“

Mit der Wiederverarbeitung der Seiten des Gotteslobes erreichen Hübners zwei Dinge: Zum einen bewahren sie Kulturgut, das ein Stück Kirchenmusikgeschichte in sich trägt, und die Gesangsbücher werden nicht einfach entsorgt. Des Weiteren leisten sie einen großen Beitrag für caritative und humanitäre Zwecke.

Herr und Frau Hübner erzählen, dass die Gotteslob-Engel schon weit in der Welt herumgekommen sind; ob als Geschenkanhänger, Christbaumschmuck, Mobile, Fensterbilder oder als Mitbringsel bei Krankenbesuchen reisten sie nicht nur in jede Ecke von Deutschland, sondern auch nach Österreich, Schweiz, Italien, Schottland, Brasilien, Argentinien, USA, Japan und China. Überall brachten sie Freude.

In der Engelwerkstatt Hübner lagern noch weitere Gesangsbücher, um zu Engeln zu werden. Nur die ganz großen Bücher werden langsam knapp. Wir dürfen uns darauf freuen, auch in diesem Jahr kleine Boten des Glücks kaufen zu können.

Claudia Gruber

Die Gotteslobengel sind weit gereist. Wir möchten Sie als Käufer und Versender bitten, uns Ihre Geschichten von Ihren verreisten Engeln zu erzählen. Wohin haben Sie Engel verschickt und verschenkt und aus welchem Grund? Es geht nicht um einen langen Artikel, sondern um ein paar Zeilen. Wir möchten die Geschichten der Glücks-Boten im nächsten Bernward Boten veröffentlichen. Gern können Sie uns diese auch nur erzählen und wir schreiben sie für Sie auf: bote@st-bernward-lehrte.de oder 05132 5998492

Ein Jahr in St. Bernward

Überfarrlicher Personaleinsatz

Ich mag es gar nicht glauben, aber nun ist seit der feierlichen Einführung des Pastoralteams durch Probst Martin Tenge am 21. Oktober bereits wieder ein Jahr vergangen. Sehr viel ist in diesem Jahr geschehen, nicht nur das Pastoralteam hat sich durch den Weggang von Pastor Teichert und Schwester Cisily bereits wieder verändert, auch das Kommen von Kaplan Bleckmann hat neue Akzente gebracht. Darüber hinaus haben sich durch die Pfarrgemeinderats- und Kirchenvorstandswahlen personelle Veränderungen ergeben.

Sicher werden viele aktive Gemeindeglieder die Veränderungen spüren, die schmerzlichste davon ist vermutlich, dass kein Pfarrer/Priester mehr vor Ort wohnt. Das wird sich im Laufe des Jahres zwar noch ändern, wenn der Kaplan nach der Renovierungsphase ins Lehrter Pfarrhaus einziehen wird, aber ich als Pfarrer werde weiterhin in Hannover wohnen bleiben und damit nicht so präsent sein können, wie wenn man es ist, wenn man am Ort wohnt. Ich hoffe allerdings inständig, dass Sie nie das Gefühl hatten, ich sei nicht ansprechbar oder erreichbar! Ebenso hoffe ich auch, dass Sie die Vielfalt in den Gottesdiensten als positiv empfinden, die dadurch entsteht, dass nun vier verschiedene Priester die heiligen Messen feiern.

Als Pastoralteam sind wir in einem zweijährigen Findungsprozess, der fachlich



durch Mitarbeiter des Bistums begleitet wird. Wir suchen nach Wegen, wie die Seelsorge der Zukunft aussehen kann und soll. Dazu sind wir auf die Hilfe von PGR und KV, sowie der vielen Ehrenamtlichen, aber letztendlich auch auf Sie als Gemeindeglieder angewiesen. Manches wird gelingen, manches auch nicht – bitte helfen Sie mit, den richtigen Weg zu finden. Das können Sie, wenn Sie konstruktive Kritik äußern, gute Vorschläge machen und selbst bereit sind, daran mitzuarbeiten, aber auch mal Gelungenes loben. Wenig hilfreich sind Sätze wie „früher aber, da...“. Wir können nur aus der Geschichte lernen, auf sie aufbauen, aber niemals wird das Kopieren der Geschichte die Zukunft tragfähig gestalten können.

Ich bin dankbar für das vergangene gemeinsame Jahr; es hat bereits viele gute Beziehungen und Erlebnisse gebracht, sowie neue und hilfreiche Eindrücke, die die Pastoral gut beeinflusst haben, und ich hoffe, dass das auch so weitergehen wird. Dankbar bin ich für das Engagement so vieler Ehrenamtlicher in der ganzen Gemeinde – auch wenn es nie genug sein können!

Ich wünsche Ihnen und uns eine gute Adventszeit, ein segnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr!

Ihr Pfarrer Franz Kurth



BERICHT

Gottes Sohn ist gegenwärtig

Fronleichnam-Prozession in der St. Bernward-Gemeinde

Für Katholiken werden in ihren Messen Brot und Wein zum wahrhaftigen Leib und Blut Jesu Christi. Dies zeigen sie aller Welt an Fronleichnam, 60 Tage nach Ostern in einer feierlichen Prozession.

So auch in der St. Bernward-Gemeinde Lehrte, wo am Sonntag, dem 23.06.2019, etwa 200 Katholikinnen und Katholiken mit der Monstranz mit dem Allerheiligsten durch die Feld-, die Wester-, die Köthenwald- und die Bahnhofstraße zogen. „Wir begleiten unseren Herrn durch die Stadt in dem Wissen, dass er mitten unter uns ist. Er ist der Fokus unseres Lebens, ohne den wir nichts vollbringen können.“, sagte Kaplan David Bleckmann während der Prozession, die er traditionell bedacht unter einem Stoffbaldachin anführte. Hinter ihm gingen mit bunten Gemeinde-Fahnen und Blumengirlanden 30 Kommunionkinder, denen wiederum die die Kirchenlieder musikalisch begleitende Blas-

kapelle Musfelder Musikanten folgte. Die andächtig schreitenden Gläubigen hielten an vier Altären, um für Kirche und Kommune, für ihre Mitmenschen, ihre Familien und sich um Segen zu bitten. Außerdem präsentierte der Kaplan ihnen, ebenso wie den Menschen in den Fenstern, sichtbar den in der geweihten Hostie gegenwärtigen Jesus: Der Sohn Gottes ist mitten unter uns.

Jörg Wieters





BERICHT

Schwester Cisily wird Generaloberin ihres Ordens

Indische Nonne mit feierlicher Messe und Empfang verabschiedet

„Was Gott will, das will auch ich.“ 16 Jahre lang verkörperte Schwester Cisily von den Little Sisters of St. Therese of Lisieux den Geist der Namenspatronin ihres Ordens in Lehrte. Jetzt wird sie getreu diesem Geist und auf Wunsch ihres Ordens dessen Generaloberin und nach Nordindien in ihre Diözese Gorakhpur zurückkehren. Damit wird zum zweiten Mal eine in Ahlten tätige Nonne in dieses hohe Amt berufen.

Am 28. Juli verabschiedeten wir die uns ans Herz gewachsene indische Nonne mit einer festlichen Messe und einem Empfang. „Schwester Cisily, Sie werden uns fehlen“, sagte Pfarrer Franz Kurth auf dem anschließenden Empfang: „Bescheiden und aufrichtig, im kindlichen Vertrauen wie die Heilige Therese und mit der Liebe zu Gott, so haben Sie Ihre alltäglichen Pflichten bei uns versehen. Für diesen Dienst danken wir Ihnen.“

Im nächsten Jahr werden es 25 Jahre, die die ehrwürdigen Schwestern aus Nordindien die Gemeinde in der Seelsorge unterstützen. Schwester Cisily stieß 2003 zu dem Convent in St. Theresia Ahlten, dem sie seit 2006 vorstand. Gemeinsam mit ihren zwei anderen Schwestern prägte sie insbesondere den Dienst am Nächsten in der Gemeinde. Zu ihren Aufgaben zählen die Besuche bei kranken und alten Menschen, mit denen sie und ihre beiden Mitschwestern beteten oder denen sie die Heilige Kommunion spendeten. „Ich danke Gott, wieviel ich den Menschen hier geben konnte. Häufig waren die Menschen schon froh, dass wir ihnen nur zuhört“, blickt Schwester Cisily auf ihren Dienst in Deutschland zurück. In ihrer Heimatdiözese wird sie vor größeren, ihr aber nicht fremden Herausforderungen stehen. Schwester Cisily gehörte zu den ersten Schwestern, die

1988 zur Gründung der Little Sisters aus einem anderen Theresien-Orden abgestellt worden war. Aus dem südindischen Kerala, den Stammländern der indischen Katholiken, ging sie in den Norden, um die Mission in der neu gegründeten Diözese zu unterstützen. Seitdem begleitete der Orden durch Krankenpflege oder eigene Schulen unter anderem Menschen am Rande der Gesellschaft, insbesondere Mädchen und Frauen, ebenso wie arme, behinderte Menschen. Diese Arbeit dürfte in kaum einem Landstrich Indiens so segensreich sein wie in der bevölkerungsreichen, in großen Teilen landwirtschaftlich geprägten Diözese Gorakhpur mit einer zudem für Indien noch unterdurchschnittlichen Alphabetisierungsquote.

Heute zählt der Orden 99 Schwestern, Novizinnen, Postulatinnen und Aspirantinnen. Eine der vom Orden unterhaltenen Schulen fördert die St. Bernward-Gemeinde über ihre Deutsch-Indische Partnerschaft Lehrte e.V. Die Einnahmen aus deren Weihnachtsbasar gehen regelmäßig in die „Little Flower

School“ in Maharajanj. In der englischsprachigen Mittelschule wurden zunächst nur Mädchen, später auch Jungen unterrichtet. Die Schwestern sind in die Sozialarbeit der Schule eingebunden. Sie organisieren Programme für ökologische Landwirtschaft, unternehmerisches Handeln oder das Nutzen von Regierungsprogrammen zur Förderung der in der Diözese stark vertretenen gesellschaftlichen und nationalen Minderheiten.

„Wenn uns Schwester Cisily heute auch verlassen muss, so bleiben doch unsere Verbindungen bestehen“ sagte Dr. Günther Schrüfer, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates bei der Verabschiedung der Ordensfrau, bei der er Wehmut, aber auch ein wenig Stolz empfand. Nach ihrer Vorgängerin Schwester Lisa sei sie „die zweite „Lehrerin“, die zur Generaloberin des Ordens gewählt worden sei. Zuversichtlich hoffe er daher, so Schrüfer, „dass der Orden Schwester Jossy und Schwester Lissy bald mit einer weiteren Schwester verstärken wird.“

Jörg Wieters



*Der Pastorale Raum – unendliche Möglichkeiten
Wir schreiben das Jahr 2019.
Dies sind die Abenteuer des Pfarrgemeinderats,
der mit seiner 18 Frau und Mann starken Besetzung
fünf Jahre unterwegs ist,
um neue Welten zu erforschen, neues Leben und
neue Zivilisationen.*

*Viele lichte Kilometer von Rom und Hildesheim entfernt
dringt der Pfarrgemeinderat in Galaxien vor,
die nie zuvor ein Gemeindeglied gesehen hat.*

Erste Annäherung im „World Café“. Wir schreiben das Jahr 2024, konfrontiert mit dem Auftrag:

- Gesamtkirchliche und gesellschaftliche Entwicklung: Was nehmen Sie wahr?
- Pfarrgemeinde: Was erkennen Sie wieder, was ist anders geworden?
- PGR: Sie sehen, wie er sich bis 2024 in eine Richtung entwickelt hat, die Sie sich damals schon gewünscht haben! Was hat sich verändert? Woran bemerken Sie das?

In Crews wechselnder Zusammensetzung stellen wir uns der Herausforderung und priorisieren die Fragestellungen, die uns (wieder teleportiert nach 2019) bis 2024 tragen sollen:

Wie stärken wir das Wir-Gefühl? Wie werden wir Menschenfischer? Welche neuen Wege wollen wir gehen, ohne die alten komplett zu verlassen? Wie gestalten wir die Zusammenarbeit im PGR aus dem Glauben heraus, sodass er spürbar wird für andere und uns trägt?

Letztere als universell subsumierend, verbleiben drei, für die der schwierigste Auftrag lautet: Formulieren Sie Ihre Ziele SMART (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert)!



Klausurtag des Pfarrgemeinderats, vorbereitet und moderiert von Stephan Ohlen-
dorf und Frank Pätzold von der Arbeitsstelle für pastorale Fortbildung und Beratung
im Bistum Hildesheim. Ein Klausurtag der anderen Art, angelehnt an eine bekann-
te Science Fiction-Saga. Ein Protokoll der anderen Art von Michael J. Gruber



Wie stärken wir das Wir-Gefühl?

Gemeinde+PGR: Sprache „Wir als Kirchengemeinde“, Aktionen in wechselnden Kirchorten; PGR: Vorleben, Klausurtag und andere Aktionen
Immer wieder auf das „Wir“ hinweisen, in-
nere Bereitschaft, Gemeinde mitnehmen



Welche neuen Wege wollen wir gehen?

Anliegen der Jugendlichen in die Gesamtge-
meinde tragen; Jugend erarbeitet (anlassbe-
zogen/regelmäßig) Fürbitten; Begleitkate-
chese für Eltern
Gewinnen von Ehrenamtlichen, Finden von
Katecheten



Wie werden wir Menschenfischer?

Niedrigschwellige Angebote, neutrale An-
lässe zur Kontaktaufnahme; charismatische
und katechetische Vertiefung
Willkommensteams am Kirchort, offener
Glaubenskurs; Charismen finden und Teams
bilden



BERICHT

Habemus Praepositum

Generalvikar Martin Wilk entpflichtet Regionaldechant und Propst Martin Tenge aus seinem Amt und führt Domkapitular Dr. Christian Wirz ein

„Habemus Episcopum“ hieß es vor einem Jahr an dieser Stelle, als Dr. Heiner Wilmer Bischof von Hildesheim geworden war. Nach einer Zeit des Hinhörens und -Sehens begann er, das Personalkarussell in Hildesheim zu drehen: Weihbischof und Domdechant Heinz-Günter Bongartz wurde von seiner zusätzlichen Aufgabe als Generalvikar (Verwaltungschef und Stellvertreter des Bischofs in Verwaltungsangelegenheiten) entlastet, ihm folgte Domkapitular Martin Wilk als Generalvikar nach. Dessen bisherige Aufgabe als Leiter der Hauptabteilung Personal / Seelsorge übernimmt seit September Domkapitular Martin Tenge, bis dato Regionaldechant und Propst des Regionaldekanats Hannover. Dieses Amt

wiederum wurde zum September Domkapitular Dr. Christian Wirz übertragen. Er bleibt weiterhin Offizial (Leiter des Diözesengerichts und Stellvertreter des Bischofs in Rechtsangelegenheiten).

Der Gottesdienst zur Entpflichtung und Einführung am 31.08. in der St. Clemens-Basilika wird allen Teilnehmern wahrlich als Feier in Erinnerung bleiben: Zunächst als Wort-Gottes-Feier in bestem Sinne, die eben jenes in den Mittelpunkt stellte als gemeinsamen Ausgangs- und Bezugspunkt. Dann als Feier, die die menschliche Heiterkeit und inhaltliche Ernsthaftigkeit aller Akteure spürbar werden ließ. Schließlich auch als Erinnerung an die Rolle, die katholische Kirche in der Region und in der Welt spielen

kann. Deutlich wurde dies in der Würdigung des Wirkens von Propst Tenge und dem erwartungsvollen Willkommen für Propst Wirz, ausgedrückt durch die Grußworte von Hauke Jagau (Präsident der Region Hannover), Hans-Martin Heinemann (evangelischer Stadtsuperintendent), Hamideh Mohagheghi (Sprecherin des Rates der Religionen) und Felizitas Teske (zweite Vorsitzende des Dekanatspastoralrates – der erste ist qua Amt der Propst).

„Erzähl' der Welt, was du zu sagen hast“, so das Leitmotiv der kurzen Ansprache des neuen Regionaldechanten. Ein Motiv, das Propst Wirz auf sich selbst bezieht in seiner Rolle als Repräsentant der katholischen Kirche, die der Region Hannover eine gute Botschaft zu sagen hat. Ein Motiv, das er ebenso auf alle inner- und außerhalb der Kirche bezieht als Einladung zum Gespräch mit ihm. Ein Motiv, das er auf uns bezieht in der Ermunterung, mit ihm Kirche zu sein und Glauben zu verkünden: „Erzählen Sie mir, was Sie zu sagen haben – und der Welt.“

Michael J. Gruber

Was machen eigentlich Regionaldechant und Dekanatspastoralrat?

Der Dekanatspastoralrat bildet zusammen mit dem Regionaldechanten die Leitung der Katholischen Kirche in der Region Hannover. Er trägt daher die Verantwortung für die Erfüllung der Aufgaben des Dekanates mit, fasst die hierfür notwendigen Beschlüsse und sorgt für deren Durchführung. Das umfasst beispielsweise gesellschafts- und kulturpolitische Aufgaben, sozial-caritative Hilfen und Dienstleistungen, ökumenische Kontakte, die Abstimmung der Planung seelsorglicher Aufgaben und die Unterstützung der Priester, Diakone sowie der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Wahrnehmung ihrer pastoralen Tätigkeit.

Wer bildet den Dekanatspastoralrat?

Im Dekanatspastoralrat vertreten sind die Katholischen Pfarrgemeinden, die muttersprachlichen Gemeinden, die Katholischen Einrichtungen, die pastoralen Berufsgruppen sowie die Verbände und Gruppierungen der Katholischen Kirche in der Region Hannover. Aktuell gehören dem Gremium 64 Mitglieder an. Die Amtszeit beträgt vier Jahre. Die Vollversammlung tagt mindestens zweimal im Jahr. Als beratendes Mitglied gehört auch eine Vertreterin des Evangelisch-lutherischen Stadtkirchentages Hannover dem Rat an.

Wie ist St. Bernward Lehrte im Dekanatspastoralrat vertreten?

Durch Pfarrer Franz Kurth als leitenden Pfarrer der Gemeinde, durch Michael J. Gruber als Vertreter des Pfarrgemeinderats (auch im Vorstand des DPR) und durch Bernadette Aselmeyer als Stellvertreterin. Sprechen Sie uns an!



BERICHT

Uwe Kurmeyer ist jetzt Bruder Johannes

Kommunionhelfer wird Prämonstratenser-Tertiar

Uwe Kurmeyer heißt seit letztem Jahr Bruder Johannes. Der Kommunionhelfer und Caritasvorstand unserer Gemeinde ist in den Orden der Prämonstratenser-Tertiaren der Abtei Sayn eingetreten. Vom Prälaten der Tertiaren-Gemeinschaft, Abt Albert Dölken OPraem, erhielt er seinen Ordensnamen Johannes sowie den traditionellen weißen Tertiaren-Habit des Ordens.

Am Fest des Hl. Norbert, dem Ordensgründer der Prämonstratenser, legte er Pfingstmontag in der Wülfersberg Kapelle St. Peter zu Gladbach im Bistum Trier im Beisein der Mitgeschwister sein ewiges Versprechen ab.

Mit dem ewigen Versprechen hat sich Uwe Kurmeyer lebenslang an die Tertiaren-

oder auch Drittordensgemeinschaft der Prämonstratenser gebunden. Für ihn erfüllt sich mit dem Eintritt ein langegehegter Wunsch, der sein altes Leben mit dem als Bruder Johannes glücklich verbindet. Die Tertiaren werden auch als Familiare bezeichnet, weil sie anders als die Chorherren und Schwestern, die Mitglieder des Ersten und Zweiten Ordens, in Familien leben können. Ihre Gemeinschaft umfasst daher Männer wie Frauen, die nach der Regel und Spiritualität eines bestimmten Ordens leben wollen, die durch ihre Lebensumstände aber am Eintritt in ein Kloster gehindert sind. Bruder Johannes' Gemeinschaft tritt regelmäßig zusammen. Ihre Mitglieder haben den Auftrag, im

kirchlichen Leben mitzuwirken. Oft sind sie Seelsorger im Kleinen und Alltäglichen. In ihren Heimatgemeinden übernehmen sie unentgeltlich Funktionen und Dienste. In St. Bernward, St. Maria und St. Josef wird Bruder Johannes sich auch weiterhin aktiv mit einbringen, wann immer und wo es erforderlich wird. Als ehemaliger Notfallseelsorger im DRK-Katastrophenschutz sieht Bruder Johannes seine Hauptberufung in der Seelsorge von Menschen in be-

sonderen Situationen und Lebensumständen. Daher wird er sich künftig in der Krankenhaus- oder Gefangenenseelsorge engagieren.

Interessierte am Leben in einem Dritten Orden oder auch an weiteren Informationen über die Prämonstratenser können sich gerne mit Bruder Johannes unter (0177) 1751310 in Verbindung setzen.

Jörg Wieters

BERICHT

Das Leben schützen, wenn es am schutzlosesten ist

8000 demonstrieren in Berlin beim Marsch fürs Leben

Wie schizophran ist das? Rund 90 % aller Kinder mit Down-Syndrom wird ihr Menschenrecht verweigert. Sie werden abgetrieben. Erst den geborenen 10% wird durch inklusive Einrichtungen ein besonderer Schutz zugesprochen. Gegen eine solch widersinnige Politik demonstrieren Jahr für Jahr mehr Menschen beim „Marsch für das Leben“ in Berlin. 8.000 sind es am 21. September gewesen, ein neuer Rekord, darunter sieben Mitglieder unseres Pfarrverbundes.

Bislang war Günther Schrüfer aus unserer Gemeinde allein. Diese Zeiten haben 2019 ein Ende gefunden. Sein unermüdliches Werben zahlte sich endlich aus. Diesmal schlossen sich ihm Christoph und

Esther Wurl, Jörg Wieters, Marcel Strupat aus St. Martin, Gerard Blanchfield sowie Kaplan David Bleckmann an. Er gab der eigentlich politischen Reise ihr spirituelles Fundament, ermöglichte er an ihrem Anfang die Feier einer Heiligen Messe im persönlichen Kreis der Reisenden. „Wir alle sind schwach, miteinander schwach“, erinnerte der Kaplan in seiner Predigt und hob das fundamentale Anliegen des Marsches heraus: „Den Schwächsten beistehen, ihnen eine Stimme geben“.

Genau darum geht es dem Marsch seit 17 Jahren. Begrifflich lehnt sich die vom Bundesverband für Lebensrecht initiierte Demonstration an die beeindruckenden Märsche der US-Bürgerrechtsbewegung





der 1960er Jahre an. Wie diesen Bewegungen geht es den Freunden fürs Leben um ein fundamentales Menschenrecht, den Schutz des Lebens, wenn es ungeboren, behindert, sterbenskrank am schutzlosesten ist. Für diesen Schutz demonstrieren sie und führen symbolisch 1000 weiße Kreuze mit. Dieser Schutz ist zunehmend gefährdet. Ging es anfangs rein um den Schutz des ungeborenen Lebens, diskutieren wir heute in diesem Land, ob Embryonen zur Ware erklärt werden oder Ärzte bei Suizid assistieren dürfen.

Weil angesichts dieser Gefahren die Sorge steigt, wächst die Bewegung und wird weiter wachsen. Dies war schon auf der Kundgebung deutlich zu spüren. Wie die

Lehrer Teilnehmer bildeten dort alle anderen einen Querschnitt der Bevölkerung. Sie alle ertrugen friedlich die Schmähungen und Störungen der Gegendemonstranten, die am Wegesrand solche Sätze wie „Ihr habt Jesus, wir haben Spaß!“ skandierten und mit durchdringend wummernden Partybässen untermauerten. Die sich in diesen Sätzen bergende Leere des Herzens verdeutlichten ebenso das Nieder-Pfeifen, -Quietschen, -Trillern selbst in jenen Momenten, in denen Frauen von der schweren Entscheidung für das Kind berichteten. Die Seelenqual bei derartigen Entscheidungen, ja die Frau als zweites Opfer von Abtreibungen – von den Marsch-Gegnern wird sie ignoriert. Für die Lebensschutz-Aktivistinnen aber ist sie das karitative Engagement, das soziale Element ihres politischen Einsatzes. „Wir wünschen uns, dass diejenigen, die jetzt rufen und feiern, Kraft finden zu beraten und zu begleiten“, sagte die Krefelder Bürgermeisterin Karin Meinke. Pointierter drückte es eine holländische Lebensschützerin aus: „Was ist das Wichtigste im Leben? Nicht die Gesundheit, sondern die Liebe.“

Jörg Wieters

Der nächste Marsch für das Leben findet am Samstag, den 19.09.2020 statt. Infos unter: <https://www.bundesverband-lebensrecht.de/marsch-fuer-das-leben/>

Der Förderkreis Brasilien schließt sich den (umseitigen) Wünschen von Pater Gereon an und bedankt sich ganz herzlich für die Unterstützung in diesem Jahr. Wir bitten weiterhin um Ihr Engagement, so dass wir mit Ihrer Hilfe auch



im Jahr 2020 erfolgreich sein können. Gemeinsam lässt sich viel bewirken!

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen und Ihren Familien

Ihr Förderkreis Brasilien



Brief von Pater Gereon

aus Simplicio Mendes, Brasilien

Liebe Schwestern und Brüder,

als die Portugiesen vor 518 Jahren Brasilien „entdeckten“ und das Land mit seinen Bewohnern im Namen Jesu „eroberten“, brachten sie außer ihren Waffen christliche Bilder, Riten und Gesetze mit. Unter den Bildern der Mutter Gottes gibt es eine Statue, die Maria hochschwanger darstellt. Als ich sie entdeckte, wurde mir klar, was ein weiser Priester mir vor langer Zeit erklärt hatte: „In seinem ganzen Leben machte Jesus nichts anderes als ‚herabzusteigen‘, bis auf den letzten Platz, den ihm niemand streitig machen kann.“

Das bedeutet jedoch, dass die Weihnachtsgeschichte nicht mit der Geburt Jesu begann, sondern als kleine Zelle im Leib seiner Mutter. Kleiner konnte Gott als Mensch nicht werden. Das Bild der schwangeren Maria hängt in meiner Gebetsecke neben dem Kreuz. Es versichert mir: Ich kann Jesus nur auf dem letzten Platz finden, in der Ecke eines Stalles, unter Schafen, die aufschrecken beim Schrei eines gerade geborenen Kindes, am Ende einer Straße, wo alle Herbergen besetzt sind.

Wenn ich verzweifelt versuche, mir Gott vorzustellen, der mit seiner Macht von oben alle unsere Probleme lösen soll, entdecke ich immer wieder den Gott, der sich so klein wie wir gemacht hat. Bedürftig, ausgestoßen, gefallen, verurteilt, geboren am Straßenrand, unter der Brücke, unter aufgescheuchten Schafen - auf dem letzten Platz. Nur da ist er zu entdecken. Wir müssen uns nicht auf den Weg zu ihm machen - er ist immer auf dem Weg zu uns, immer sucht er den letzten Platz, den ihm „niemand streitig machen kann“. Immer findet er uns, besonders, wenn wir selbst hoffnungslos am Ende sind.

Uns allen wünsche ich am Fest der Geburt Jesu, dass wir es wagen, hinabzusteigen auf den letzten Platz, wo Jesus uns erwartet.

Mit brüderlichen Grüßen danke ich für die treue Begleitung und Unterstützung unserer Projekte. Der Segen des Christkinds möge alle begleiten in den Tagen des neuen Jahres 2020.

Mit herzlichen Weihnachtsgrüßen

Padre Geraldo Gereon

"Ein Licht sein für andere"

Konzert

Barock - Klassik - Filmmusik - Pop

30. November 2019

19:00 Uhr

Einlass 18:40 Uhr

St. Bernward Kirche
Feldstraße 8
31275 Lehrte

Fabian Bloch
mit Musikerinnen
und Musikern
aus Lehrte, Sehnde
und Hildesheim



Eintritt frei

TERMINE

Termine bis Weihnachten

Mo	11.11.		Lehrte, Sehnde, Bolzum	St. Martinsfeiern, ökumenisch
So	24.11.	09:00	Sehnde	Kerzen- u. Adventsartikelverkauf, Förderkreis Brasilien
So	24.11.	13:00	Sehnde	Doppelkopfturnier im Pfarrheim
So	24.11.		Lehrte	Kolumbientag im Pfarrheim: Verkauf, Verköstigung und Geselligkeit
So	01.12.		Lehrte	Gemeindebasar im Pfarrheim: Verkauf, Verköstigung und Geselligkeit
Di	03.12.	16:00	Lehrte	Hl. Messe im Altenheim „Rosemarie-Nieschlag-Haus“
Mi	04.12.	10:30	Immensen	Krankenkommunion im Altenheim
Mi	04.12.	15:30	Ahlten	Andacht im Altenheim „Im Wiesengrund“
Do	05.12.	10:00	Lehrte	Krankenkommunion im Gloria Park
Fr	06.12.	10:30	Aligse	Andacht im Sonnenhof
Fr	06.12.	15:00	Lehrte	Weihnachtsfeier der Wohlfahrtsverbände und Ortscharitas
Fr	06.12.	19:00	Lehrte	Candle-Light-Dinner mit Jesus, Jugendausschuss
So	08.12.	17:00	Sehnde	Adventskonzert St. Maria Sehnde
Mi	11.12.	14:30	Lehrte	Adventsfeier, Frauengemeinschaft St. Elisabeth
Mi	11.12.		Sehnde	Adventsfeier der Senioren, Ortscharitas Sehnde
		14:00		Beichtgelegenheit
		14:30		Hl. Messe
				Anschließend weihnachtliches Kaffeetrinken
Do	12.12.	19:00	Sehnde	Frauenkreis St. Maria: Adventliche Stunde
Fr	13.12.	07:00	Lehrte	Rorate-Messe, anschließend Frühstück
Fr	13.12.	19:00	Sehnde	Candle-Light-Dinner mit Jesus, Jugendausschuss
Fr	13.12.	19:00	Lehrte	Beichte in polnischer Sprache
Sa	14.12.	14:30	Lehrte	Besinnungsnachmittag, Männergemeinschaft
So	15.12.	17:00	Lehrte	Bußandacht mit anschließender Beichtgelegenheit
Di	17.12.	16:00	Sehnde	Hl. Messe im Altenheim AWO
Fr	20.12.	07:00	Lehrte	Rorate-Messe, anschließend Frühstück

Festgottesdienste in der Weihnachtsoktav

Di	24.12.	15:00	Lehrte	Krippenfeier
Di	24.12.	17:00	Sehnde	Christmette
Di	24.12.	22:00	Lehrte	Christmette
Mi	25.12.	09:00	Bolzum	Festmesse
Mi	25.12.	10:30	Lehrte	Festmesse
Do	26.12.	09:00	Sehnde	Hl. Messe
Do	26.12.	10:30	Lehrte	Hl. Messe
Di	31.12.	18:00	Lehrte	Hl. Messe
Mi	01.01	18:00	Sehnde	Hl. Messe

Vorschau

So	10.5.	10:30	Sehnde	Erstkommunion St. Maria
So	17.5.	10:30	Lehrte	Erstkommunion St. Bernward
So	5.7.	17:00	Sehnde	Röder-Infoabend
Sa	18.7.		Röderhof	Röder-Hauptlager bis 31.07.
So	6.9.		Lehrte	Kirchweihfest: 125 Jahre St. Bernward-Kirche

GOTTESDIENSTORDNUNG



Sonntagsgottesdienste St. Bernward Lehrte

Samstag	18:00	Bolzum	Vorabendmesse St. Josef
Sonntag	09:00	Sehnde	Hl. Messe St. Maria
Sonntag	10:30	Lehrte	Hl. Messe St. Bernward jeden 1. im Monat mit Kindergottesdienst jeden 3. im Monat als Familienmesse

Werktagsgottesdienste St. Bernward Lehrte

Dienstag	16:00	Lehrte	Hl. Messe Ev. Altenheim, jeden 1. im Monat
Dienstag	16:00	Sehnde	Hl. Messe AWO, jeden 4. im Monat
Mittwoch	09:00	Sehnde	Hl. Messe St. Maria
Donnerstag	16:00	Ahlten	Hl. Messe St. Theresia
Freitag	09:00	Lehrte	Hl. Messe St. Bernward



Sonntagsgottesdienste St. Martin Hannover-Ost

Samstag	17:00	Hannover	Vorabendmesse St. Martin
Samstag	18:30	Hannover	Vorabendmesse St. Anna, jeden 2.+4. im Monat
Samstag	18:30	Hannover	Vorabendmesse St. Antonius, jeden 1., 3.+5. i. M.
Samstag	18:45	Hannover	Vorabendmesse Medizinische Hochschule
Sonntag	09:00	Hannover	Hl. Messe Karmel St. Josef
Sonntag	09:30	Hannover	Hl. Messe St. Martin
Sonntag	10:00	Hannover	Kath. Gottesdienst Eilenriedestift, jeden 3. im Monat
Sonntag	10:30	Hannover	Kath. Gottesdienst Martinshof
Sonntag	11:00	Hannover	Hl. Messe St. Anna, jeden 1., 3.+5. im Monat
Sonntag	11:00	Hannover	Hl. Messe St. Antonius, jeden 2.+4. im Monat
Sonntag	18:00	Hannover	Hl. Messe St. Antonius

Kommunionkleid, Anzug, Schuhe, Schlips und Hemd – Ihrem Kind ist alles längst zu klein? Sie würden es gern weitergeben?

Sie können Ihre Kleidung auf unserem Basar selbst verkaufen oder vorher in Kommission geben und wir verkaufen für Sie. In beiden Fällen melden Sie sich bitte bei: claudia.gruber@st-bernward-lehrte.de

Basar für Kommunionkleidung



am 19.01.2020
um 11:30 Uhr
direkt nach der Familienmesse im Pfarrheim



Ihr Kind geht in diesem Jahr zur Kommunion und Sie suchen ein paar schöne aber preisgünstige Schuhe? Letztes Jahr trug ein Mädchen das perfekte Kleid? Schauen Sie vorbei, vielleicht finden Sie genau was Sie wünschen.

REDAKTIONSSCHLUSS

Wir bitten um Berichte und Beiträge für den nächsten Bernward Boten bis zum 12.01.2020 an: bote@st-bernward-lehrte.de

MACH MIT BEIM STERNSINGEN!



Funkelnde Kronen, königliche Gewänder: das sind die Sternsinger! Sie ziehen von Haus zu Haus, segnen die Häuser und bitten die Menschen um eine Spende für arme Kinder. Bald beginnt auch in unserer Gemeinde die nächste Sternsingeraktion.

Geht du mit? Möchtest du dabei sein, wenn Sternsingergruppen in ganz Deutschland den Menschen den Segen bringen? Möchtest Du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht?

DANN MELDE DICH FÜR LEHRTE BITTE BEI

Astrid Tute

Tel.: 05132 887375

e-Mail: atute@st-bernward-lehrte.de

DAS ERSTE TREFFEN FÜR LEHRTE IST AM

Samstag, dem 14. Dezember 2019 um 11:00 Uhr im
Pfarrheim St. Bernward (Edith-Stein-Raum).

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Es freut sich auf Euch Astrid Tute (Gemeindereferentin)

DANN MELDE DICH FÜR SEHNDE BITTE BEI

Sarah Sperlich

Tel.: 05138 1730

e-Mail: sarah.sperlich@arcor.de

DAS ERSTE TREFFEN FÜR SEHNDE IST AM

Mittwoch, dem 27. November 2019 um 18:00 Uhr im
Pfarrheim St. Maria.

Listen liegen wie gewohnt aus und die Sternsinger bringen den Segen in die Häuser.

FÜR BOLZUM

Listen liegen wie gewohnt aus und die Sternsinger bringen den Segen in die Häuser.

Sternsingeraktion 2020

Frieden! Im Libanon und Weltweit



Wenn Menschen einander begegnen, begegnen sie sich meist freundlich. Ein Händedruck, ein Lächeln, eine Umarmung; man erkundigt sich, wie es dem anderen geht. Wir wünschen uns einen guten Tag. Das ist erst einmal ein alltäglicher Vorgang, nicht der Rede wert, Und doch liegt in jeder Begrüßung, in jedem Zusammentreffen von Menschen, eine besondere Chance. Der Philosoph Martin Buber schreibt dazu: Nur da, wo Menschen aufeinander zugehen, Distanz überwinden und zueinander in Beziehung treten, ist wirkliches Leben möglich. Nur da ist FRIEDEN möglich.

Doch ein Blick in unsere Welt zeigt: Es ist nicht selbstverständlich, dass wir einander in gegenseitiger Achtung – in FRIEDEN begegnen. Seit Jahren nimmt die Zahl der Menschen wieder zu, die durch bewaffnete Konflikte ihr Leben verlieren oder ihre Heimat verlassen müssen.

Im Libanon, dem Beispielland der Sternsingeraktion 2020, hat der lange Bürgerkrieg tiefe Wunden hinterlassen. Die Gewalt im Nachbarland Syrien ist bedrohlich nah. Trotzdem sagen die Menschen

dort ja zum Frieden. Sie sagen, dass Frieden möglich ist. Frieden beginnt für sie, um es mit einem Wort von Mutter Theresa zu sagen, „mit einem Lächeln“. Frieden beginnt mit Begegnung.

Wenn dann die Sternsinger zu Beginn des nächsten Jahres – Anfang Januar – in unserer Gemeinde wieder unterwegs sind, um den Segen zu bringen und für Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa zu sammeln, werden sie in besonderer Weise zu Boten der Begegnung, der Hoffnung und des Friedens.

Alle Kinder sind auch in diesem Jahr wieder eingeladen, bei den Sternsängern mitzumachen. Ob du schon einmal dabei warst oder noch nie, das ist ganz egal! Wir freuen uns auf dich!

Astrid Tute



**AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20***C**+**M**+**B**+20**

ANMELDEZETTEL FÜR LEHRTE



Die Sternsinger kommen!
Aktion Dreikönigssingen 2020
Frieden! Im Libanon und weltweit

Ich wünsche den BESUCH DER STERNSINGER am:

Freitag, 03. Januar 2020 15:00–18:00 Uhr ✨

Samstag, 04. Januar 2020 11:00–13:00 Uhr ✨

14:30–18:00 Uhr ✨

Bitte melden Sie sich an:

1. Kreuzen Sie die gewünschte Zeit an und legen Sie diesen Zettel bis spätestens
Sonntag, 29. Dezember 2019 in das Kästchen im Schriftenstand der Kirche.

ODER

2. Senden Sie eine e-Mail mit Tag und Zeit (siehe oben) und genauer Anschrift bis
Sonntag, 29. Dezember 2019 an: atute@st-bernward-lehrte.de

Spätere Meldungen werden nicht berücksichtigt!

Name:

Telefon:

Anschrift:

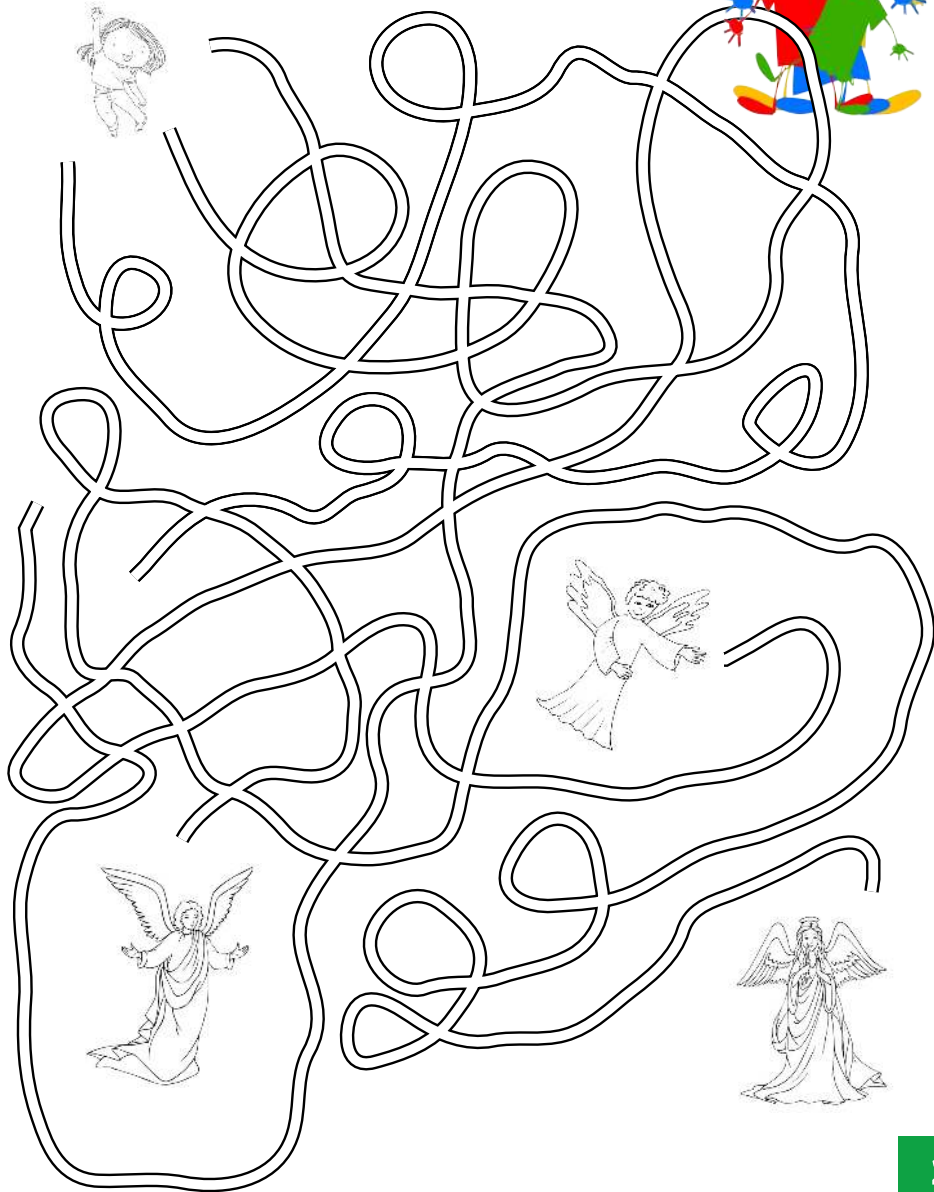
.....



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20***C**+**M**+**B**+20

KINDERSEITE

Finde den Weg zu dem Schutzengel von Lotta!



Oh, wie schön war Panama!

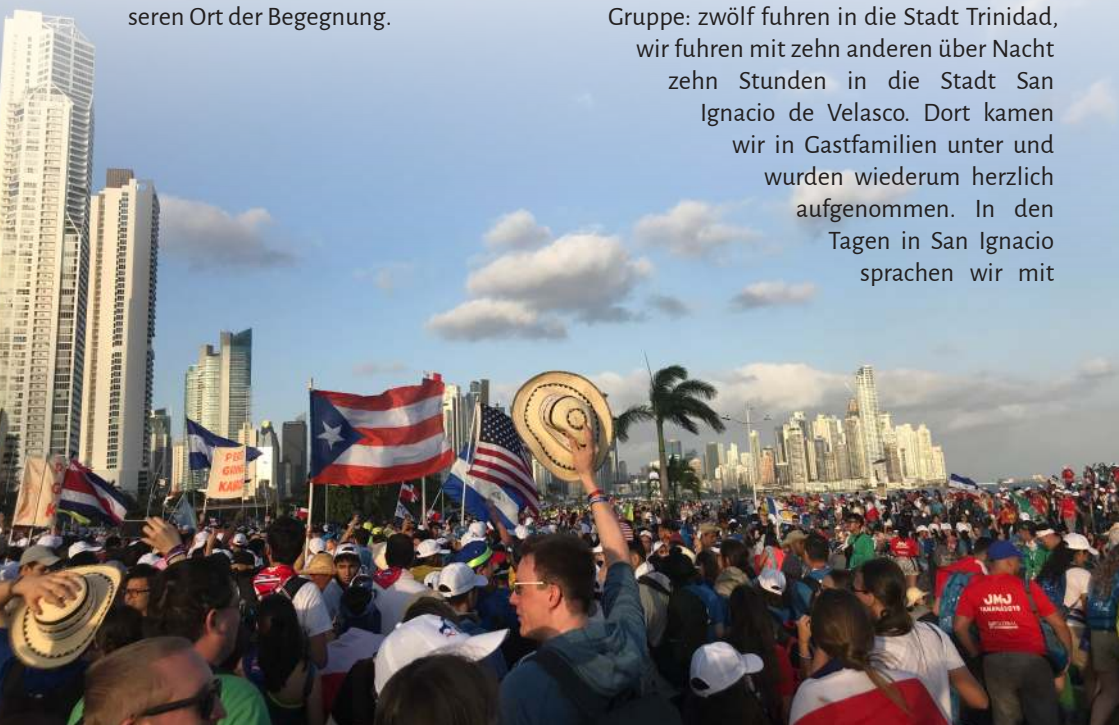
Über Bolivien zum Weltjugendtag 2019 in Panama

An einem Montag im Januar ging es los. Wir – das sind Rhea Schrader, Marvin Berger und ich – machten uns mit 25 jungen Menschen auf den Weg zum Weltjugendtag nach Panama. Voll bepackt mit großen Reiserucksäcken stiegen wir in der Nacht zum Montag in Hannover in den Zug, um gemeinsam nach Frankfurt zum Flughafen zu fahren. Unsere Gruppe vervollständigte sich über die Fahrt: Da wir als Gruppe des Bistums Hildesheim fuhren, kamen nicht alle aus Hannover, sondern von überall her zwischen Hamburg und Göttingen.

Nach einer 20-stündigen Reise erreichten wir dann unser erstes Ziel, nämlich unseren Ort der Begegnung.

Zwischenstopp: Bolivien

Da unser Bistum eine Partnerschaft mit Bolivien führt, verschlugen uns die Tage der Begegnung, die üblicherweise eine Woche vor dem eigentlichen Weltjugendtag stattfinden, nach Bolivien! Wir landeten in Santa Cruz de la Sierra und wurden, trotz halb 5 Uhr morgens Ortszeit, von einer Gruppe tanzender und singender Bolivianer begrüßt! Alle hießen uns herzlich willkommen und an diesem frühen Morgen musste noch das erste Gruppenfoto geschossen werden. Mit einem Nachtbus ging es gleich am selben Abend noch in andere Dörfer. Hierbei teilte sich unsere Gruppe: zwölf fuhren in die Stadt Trinidad, wir fuhren mit zehn anderen über Nacht zehn Stunden in die Stadt San Ignacio de Velasco. Dort kamen wir in Gastfamilien unter und wurden wiederum herzlich aufgenommen. In den Tagen in San Ignacio sprachen wir mit





Schülern und Lehrern einer Schule über die Amazonas Synode (eine Synode über das Amazonasgebiet und den Umweltschutz), sammelten im Rahmen eines Umweltprojektes Müll und erkundeten auch die Umgebung. Leider verging die Zeit dort sehr schnell und so machten wir uns auf den Rückweg nach Santa Cruz. Dort verbrachten wir noch zwei Tage und schauten uns die Stadt an, bevor wir nach Panama zum Weltjugendtag aufbrachen.

Weltjugendtag: Panama

Auch in Panama wurden wir bei unserer nächtlichen Ankunft mit Musik begrüßt und in Gastfamilien aufgeteilt. Am nächsten Tag startete dann der offizielle Weltjugendtag unter dem Motto „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1, 38). Jeder Tag begann mit einem Frühstück und einer zweistündigen Katechese mit Gottesdienst für alle deutschen Pilger. An den Nachmittagen fuhren wir mit der extra für den Weltju-

gendtag fertig gestellten Metro-Bahn in die Innenstadt. Dort sahen wir auch zum ersten Mal Papst Franziskus bei seiner Ankunft in Panama, als er vorbei an vielen jubelnden Menschen durch die Straßen fuhr.

Der Eröffnungsgottesdienst fand an der „Cinta Costera“ statt, das ist eine riesige Fußgängerzone am Pazifik, mit Blick auf die Skyline von Panama Stadt. Jeden Tag gab es verschiedene Aktionen, so besuchten wir beispielsweise ein Drogenpastoral von Adveniat. Abends gab es Gottesdienste mit dem Papst. Insgesamt kamen rund 120.000 Teilnehmer aus 155 Ländern zum Weltjugendtag nach Panama. Den Höhepunkt bildete dann die Vigilfeier mit einer Übernachtung im Freien unter tropischem Himmel und dem großen Abschlussgottesdienst mit Papst Franziskus am nächsten Morgen. Dort wurde auch der Austragungsort des nächsten WJTs verkündet. Portugal 2022 – wir kommen!

Alina Berger





BERICHTE

Zeltlager Röderhof

Lagerfeuer, Nachtwache, Geländespiele, Basteln, Schwimmen und vieles mehr – ab etwa dem 9. Lebensjahr genau das Richtige für Kinder und Jugendliche!

In diesem Jahr verbrachten wieder mehr als 75 Kinder und Jugendliche zusammen mit der Lagerleitung, zwei Küchenteams und Wochenendbesuchern spannende zwei Wochen am Waldrand südlich von Hildesheim. Die Stimmung und Laune waren super.

Die An- und Abreise von 33 km zwischen Sehnde und dem Röderhof wurden, wie in jedem Jahr, mit dem Fahrrad zurückgelegt. Die Fahrräder wurden auch für eine Fahrt zum Freibad und eine Fahrrad-Rallye genutzt. Spaß machten in diesem Jahr auch Klettern an Felswänden im Ith, Mitfliegen im Segelflieger, Tanzen auf der Röderparty und die Nachtwanderung. Ein Highlight war die Wanderung auf den Brocken, die mit über 80 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bestritten wurde. Davon haben mehr als 20 Jugendliche eine zwei-tägige Wanderung mit Gepäck und Übernachtung im Harz gemacht. Zu unserem Besuchertag nahmen über 200 Röderaner, Eltern, Geschwister und Gäste an der Open-Air-Messe teil, die von Pater Cheriau gelesen wurde.

An unserem Zeltplatz stehen uns als Spielflächen für Geländespiele und zur Freizeitgestaltung neben dem Wald auch Feldwege und eine große Wiese zur Verfügung. Es gibt Fußballtore, Volleyballfelder, eine Tischtennisplatte und vieles mehr. Alle sind dabei, wenn es zum Holzholen geht, denn es wird Holz für das Lagerfeuer gebraucht, an dem jeden Abend gesungen oder eine Geschichte vorgelesen und bis zum Morgen Wache gehalten wird.

Auf unserem Zeltplatz mit herrlichem Weitblick sind wir mitten in der Natur! Es gibt auf dem Zeltplatz keinen Strom, kein fließendes Warmwasser, kein Fernsehen und wir brauchen keine Handys. Wir nutzen „überdachte Donnerbalken“ im Wald und die sanitären Anlagen der Heimstatt Röderhof.

Das gemeinsame Spaßhaben und Spielen, die Natur genießen, Gebete vor den Mahlzeiten, die Sonntagsmesse in der Heimstatt und die Open-Air-Lagermesse vermitteln den Teilnehmern das Gefühl eines guten, christlichen Zusammenlebens.

Frauke Berger

Kommt mit und lernt das Leben im Zeltlager und in einer großen Gemeinschaft kennen! Wir werden wieder ein großartiges Programm haben und freuen uns schon auf die alten und neuen Teilnehmer!

Zeitraum: 18.–31. Juli 2020

Alter: 9–15 Jahre (ab 16 Jahren kann man als Betreuer dabei sein)

Kosten: ca. 200€. Ermäßigungen gibt es für Gemeindemitglieder, Messdiener und andere Engagierte, Geschwister sowie Geringverdiener.

Anmeldeschluss: 9. Juni 2020

Bei zu vielen Anmeldungen wird die Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt!

Alle weiteren Informationen sind dem Anmeldeformular zu entnehmen. Es liegt in den kath. Kirchen in Lehrte, Ahlten, Sehnde und Bolzum aus und ist in den Pfarrbüros oder unter <https://www.st-bernward-lehrte.de/hauptmenue/unsere-gemeinde/gruppen/roederhof/> erhältlich.

Jugendausschuss

Jugend-Kreuzweg

Am 31.03.19 sind wir mit fast allen Firmbewerbern und unter Begleitung von Kaplan David Bleckmann von St. Bernward nach St. Maria gelaufen. Die Firmbewerber hatten an den März-Terminen die einzelnen Stationen zum Thema „Ans Licht“ vorbereitet und trugen ihre Gedanken an insgesamt 6 Stationen während des Kreuzweges vor, die letzte und siebte Station war dann in der Kirche. Zwischen den Stationen wurde das große Kreuz von den Jugendlichen durch die Feldmark getragen. Entsprechend „erschöpft“ kamen sie nach ca. 2 Std. Wanderung in St. Maria an, wo Traubensaft, Wasser und Fladenbrot mit Kräuterbutter und Zaziki auf sie warteten. Nach einer ausgiebigen Stärkung und anregenden Gesprächen gingen alle nach Hause.

Chrisammesse

Auch 2019 sind wir zur Chrisammesse in den Mariendom nach Hildesheim gefahren. Wir waren leider nur 20 Teilnehmer aus Lehrte/Sehnde, aber die Gruppe wurde verstärkt durch Kaplan Bleckmann und Katecheten und Firmbewerber aus St. Martin Hannover. Auf dem Domhof erwarteten uns die Stände der einzelnen Organisationen/Gruppen des Bistums, wie BDKJ, Pfadfinder, Wohldenberg, Kolpingwerk, Tabor etc. Das Wetter war traumhaft, sodass viele gute und interessante Gespräche unter freiem Himmel möglich waren. Die Messe wurde ebenfalls nach draußen übertragen, sodass der Dom nicht ganz so voll war. Es war die erste Chrisammesse von Bischof Heiner und alle waren darauf gespannt. Aber keiner musste sich Gedanken

machen, es war mitreißend wie immer. Nach der Messe gab es wieder die reichlich belegten Baguette-Brötchen und genügend zu trinken. Gegen 21:30 Uhr traten wir den Heimweg an, gut vorbereitet für die anschließenden Osterfeiertage.

Anbetung am Gründonnerstag

Wie jedes Jahr traf sich die Jugend auch in diesem Jahr am Gründonnerstag in der St. Bernward-Kirche zur Anbetung. Leider kamen auch hier nur wenige Firmbewerber, aber es waren ja auch Ferien und viele gar nicht zu Hause. Trotzdem war es eine sehr schöne Einstimmung auf die kommenden Ostertage.

Endlich geschafft!

Nachdem die 54 Firmbewerber sich ein Jahr auf die Firmung vorbereitet haben, wird es am 26. Oktober wieder so weit sein, die Firmung steht an. In diesem Jahr wird das Sakrament der Firmung durch Bischof em. Michael Wüstenberg gespendet, der die Firmbewerber als vollwertiges Mitglied in die katholische Kirche aufnehmen wird. Bischof em. Michael Wüstenberg war Bischof in Alimal/Südafrika und ist jetzt wieder im Bistum Hildesheim. Er unterstützt nun Bischof Heiner. Im November 2018 sind die 54 Firmbewerber voll Vorfreude und Aufregung in die Firmvorbereitung gestartet. Die ca. 20 Katechetinnen haben ihnen die Themen Sakramente, Kirchenraum, Gott – Jesus – Heiliger Geist, den Jahreskreislauf (insbesondere Ostern), Gebete und Gottesgeschichten, Beichte und Schuld und die Heiligen nähergebracht, wodurch sie in die theologischen Grundlagen und die Abläufe der Kirche eingeführt wurden. Ende August waren wir alle auf dem Wohldenberg, wo neue Freundschaften ge-

schlossen wurden und neben der Vermittlung von Wissen auch der Spaß nicht zu kurz kam. Dort erhielten wir auch Besuch von Bischof em. Michael Wüstenberg, was uns besonders erfreut hat. Er hat mit uns zu Abend gegessen, wozu auch Pfarrer Kurth überraschend erschien und im Anschluss stand er den Jugendlichen ca. zwei Stunden für Fragen zur Verfügung, wobei auch er eine Reihe an Fragen an die Jugendlichen hatte. Es war ein gelungener Abend und den Jugendlichen wurde etwas die „Furcht“ genommen. Jetzt haben wir noch die „Think-about-Tour“ am 20.9. Ein Versöhnungsweg mit insgesamt neun Stationen, wovon eine das Beichtgespräch sein wird. So vorbereitet erfolgt am 25.10 die Generalprobe für die Firmung und die Feier am 26.10.

Wir als Gemeinde heißen dann unsere neuen vollwertigen Mitglieder willkommen und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Candle-Light-Dinner mit Jesus

Die „Candle-Light-Dinner mit Jesus“ haben unsere Spätschichten abgelöst. „Spätschicht“ klang den meisten zu sehr nach Arbeit, dabei geht es eigentlich um ein besinnliches Beisammensein, um in Gemeinschaft mit anderen Gott nah zu sein. Sie finden immer an den Freitagen vor dem zweiten und dritten Advent statt. Wir laden alle Jugendlichen und Junggebliebenen der Gemeinde herzlich ein, mit uns eine besinnliche Zeit bei Kerzenschein, Musik und Texten am 6.12. in St. Bernward und/oder am 13.12. in St. Maria zu verbringen. Anschließend wollen wir gemütlich im jeweiligen Pfarrheim beisammensitzen, etwas trinken, essen und klönen.

Maximilian-Kyusok Yang und Mareike to Baben-Yang (für den Jugendausschuss)



BERICHT

Open-Air-Messe im Schatten des Kreuzes

Fürbitten für alle, die ein Kreuz zu tragen haben

„Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein.“ Im Geiste dieser Zeile des Lukas-Evangeliums feierte die St.-Bernward-Gemeinde am Sonntag, den 08.09.2019, ihren traditionellen Open-Air-Gottesdienst im Edith-Stein-Camp in Aligse.

Eingeladen zu der Messe hatte die Gruppe „Mach-mal-Sonntag“. Für sie hielt darum Diakon Werner Mellentin die Predigt. Wie zuvor Pfarrer Kurth gedachte er der Karmeliterin Edith Stein, der Namensgeberin des Camps. Sie habe ihr Kreuz aufgenommen und ihre ebenso wie sie vom jüdischen Glauben konvertierten Mitschwwestern nach Auschwitz begleitet. Dabei hätte sie vor der Verfolgung der Nationalsozialisten fliehen können. In den Fürbitten bat die Gruppe dann für all jene, die ein Kreuz zu tragen haben, wie zum

Beispiel Kranke und Leidende oder Wohnungs- und Obdachlose. Symbolisch für jede dieser Gruppen wurden vor dem Altar Kreuze gestellt und gelegt. Am Ende verteilten sie an die Teilnehmer der gut besuchten Messe Kärtchen mit dem Aufdruck „Dein Kreuz trägt Jesus mit“. Die Messe endete traditionell mit einem heiteren Beisammensein bei Gegrilltem, Salaten und kalten wie warmen Getränken.

Jörg Wieters





BERICHT

Kirche auf dem Weg durch die Stadt

„Kirche unterwegs“ – unter diesem Motto wurde auf Sehnder Straßen eine meditative Andacht über „Den Fahrplan in meinem Leben“ gehalten

Am 26.06.2019 konnte man in Sehnde eine besondere ökumenische Veranstaltung erleben. Der ehemalige Pastor vom Bonhoefferhaus, Andreas Schmidt, hatte zu einer meditativen Andacht zum Thema „Der Fahrplan in meinem Leben“ eingeladen. Zunächst in der Kirche St. Maria, dann aber auch unterwegs im Papenholz und an der Bushaltestelle hielt er kurze, aber sehr intensive Impuls-Predigten. Sie gaben Anlass zum Nachdenken über das eigene Leben: Wie viel Freiheit benötige ich für meinen „Lebensfahrplan“? Wie viel Freizeit bleibt bei den täglichen Anforderungen für mich übrig? Wie schnell und zielorientiert will ich vorankommen? Diese und weitere Gedanken gab er den Teilnehmern auf dem „Weg durch die Stadt“ mit.

Durch den Kirchenchor St. Maria und den Chor der Ahlterer Martinskirchengemeinde – beide unter der Leitung von Sabine Hahlbohm – wurde die Andacht musikalisch mitgetragen und erhielt auch dadurch einen besonderen Charakter. Gemeinsam sangen die beiden Chöre bekannte und unbekanntere neuere geistliche Lieder. Nach dem „Irischen Segenslied“ endete dann diese Andacht.

Die neue und etwas ungewohnte Form kam bei den Teilnehmern gut an: „Das war schön!“, war am Ende mehrfach zu hören. Auch Pastor Schmidt äußerte sich sehr zufrieden und war zuversichtlich, etwas Ähnliches in Zukunft wiederholen zu können.

Kirchenchor St. Maria



BERICHT



Gott zu Fuß näherkommen

„Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Aufgerüttelt durch diesen Spruch aus dem Hebräerbrief machten sich an einem Sonntag im Mai 17 Lehrter und Sehnder Katholiken auf den Weg und pilgerten zur Wallfahrtskapelle auf dem Kreuzberg in Ottbergen.

36 Kilometer wanderten, sangen und beteten sie, um so ihrem Gott näher zu kommen. Der Weg reichte von St. Bernhard Lehrte über die Filialkirchen St. Maria in Sehnde und St. Josef Bolzum bis zum Kreuzberg in Ottbergen, auf dem die Kapelle thront. Insgesamt waren die Pilger einen halben Tag unterwegs, wobei sie zwischendurch unter anderem in die St.-Matthäus-Kirche in Algermissen einkehrten, ein bis heute starkes Zeugnis gelebten katholischen Glaubens in einem ansonsten evangelisch geprägten Umland. Als Wanderführer geleitete die Pilger Christoph Wurl sicher ans Ziel und als spiritueller Mentor Diakon Mellentin. Einen Teil der Strecke begleiteten die Wallfahrer überdies Pfarrer Franz Kurth und Kaplan David

Bleckmann. Der Kaplan feierte mit ihnen in der Kapelle die Heilige Messe. „Hier in Ottbergen“, führte der Kaplan die Gläubigen den Zweck ihrer Wanderschaft noch einmal vor Augen, „wo das Kreuz Christi verehrt wird, wird deutlich, wie sehr Christus uns geliebt hat. Wenn wir einander lieben, wie uns Jesus Christus geliebt hat, werden wir von der Welt als Christen erkannt.“ Am Ende der Messe und des Tages segnete Kaplan Bleckmann jeden der Pilger mit der in Ottbergen aufbewahrten Reliquie. Körperlich erschöpft, doch in der Seele gestärkt, ging es per Gemeinde-Bus zurück nach Hause.

Jörg Wieters



Wallfahrt nach Altötting

Ein Reisebericht

Am Donnerstag, dem 29. August 2019 kurz nach 8.00 Uhr begaben sich 41 Pilger im Regen auf die Fahrt nach Altötting. Die Zeit im Bus wurde zu vielen Gesprächen, zum Lesen und auch zum Schlafen genutzt. Während der Fahrpausen hat uns unser Busfahrer Andreas mit Bockwürstchen, Kaffee und Tee bestens versorgt.

Bei strahlendem Sonnenschein in Altötting am Hotel Zwölf Apostel angekommen, wurden zunächst die Zimmer verteilt. Leider mussten einige Teilnehmer im Stadthaus übernachten, da das Hotel überbucht war. Das Abendessen fand dann aber für alle im Hotel Zwölf Apostel statt. Hier begrüßte uns ganz herzlich Pfarrer Blasikiewicz und erläuterte den geplanten Ablauf unseres Besuches.

So ging es am Freitag nach dem Frühstück in die Gnadenkapelle zum Gottesdienst mit Pfarrer Blasikiewicz.

Die kleine Kirche mit ihrem Kernbau, dem Oktagon, das um das Jahr 700 entstanden sein dürfte, ist zwar klein an Gestalt, aber groß an Geschichte und Bedeutung. Hier wurde der Legende nach der erste bayrische Herzog getauft, und hier fand die um 1330 aus Lindenholz geschnitzte Mutter Gottes mit dem Kind ihre Heimat. Dieses Gnadenbild wurde ab 1489 zum Wallfahrtsziel.

Die Gnadenkapelle ist mit weiteren bedeutenden Kunstschätzen geschmückt. So befinden sich an den Wänden die silbernen Herzurnen bedeutender Persönlichkeiten aus dem Hause Wittelsbach. Auch das Herz des „Märchenkönigs“ Ludwig II. fand hier seine letzte Ruhe.

Der weitere Weg führte uns nun zunächst in die Stiftskirche, die zwischen 1499 und 1511 erbaut und die letzte gotische Hallenkirche ist, die in Süddeutschland errichtet wurde. In der Kirche befinden sich die

Gruft des Grafen von Tilly, einer der Feldherren des Dreißigjährigen Krieges, und der „Tod von Eding“, eine 50 cm große mechanische Skelettfigur auf einer Schrankuhr aus der Pestzeit um 1634. Der Legende nach soll bei jedem Schwung der Sense im Takt der Uhr ein Mensch sterben.

Bei dem anschließenden Besuch der Schatzkammer im Haus Papst Benedikt XVI. konnten wir uns einen kurzen Film über die Geschichte von Altötting ansehen, sowie u.a. den Brautkranz der weltberühmten Kaiserin Sissi und das sogenannte „goldene Rössl“, ein Marienaltärchen aus Goldemaille, bewundern.

Nach einer längeren Pause, die von vielen Mitreisenden zum Einkaufen, Eis essen oder einfach zum Ausruhen genutzt wurde, besuchten wir die Kirche St. Konrad. Hier lebte der Pförtnerbruder Konrad von Parzham, der 1934 heilig gesprochen wurde. Sein Grab in der 2018 umfassend renovierten und umgestalteten Kirche ist der zweite Wallfahrtsort in Altötting. Anschließend besichtigten wir die Basilika St. Anna, eine beeindruckend große Wallfahrtskirche, in der 8000 Gläubige Platz finden können. Den gemütlichen Ausklang des Tages gab es dann im Hotel zwölf Apostel mit dem Abendessen und vielen munteren Gesprächen bei dem einen oder anderen Getränk.

Am Samstag fuhren wir nach einem Gottesdienst in der Gnadenkapelle und dem Frühstück mit dem Bus nach Markt am Inn. Nach einem kurzen Film im Geburtshaus von Papst Benedikt XVI. über seinen Werdegang konnten wir uns im dazu gehörenden Museum über sein Leben informieren.

Nach kurzer Zeit ging es weiter zur Kirche St. Georg und Pankratius, der ehemali-

gen Abteikirche des Kloster Raitenhaslach. Das Innere des gewaltigen Gebäudes wird durch eine beeindruckende Rokokodekoration geprägt. Die Mittagspause verbrachten wir nach der Besichtigung in der Kloster-gaststätte Raitenhaslach. Der Nachmittag stand dann wieder zur freien Verfügung. Wir konnten uns stärken, einkaufen, etwas auf eigene Faust besichtigen oder einfach die vielen Pilger bestaunen, die den Ort und auch unser Gasthaus stürmten. Mit der Ruhe im Hotel war es nun vorbei. Am Abend



fand nach der Vorabendmesse in der Basilika St. Anna die Altöttinger Lichterprozession statt. Die Pilger, angeführt von einem Bischof, einem Pater und Pfarrer Blasikiewicz zogen dabei mit Kerzen von der Basilika zum Kapellplatz und umrundeten die Gnadenkapelle. Die Prozession endete mit einer kurzen Andacht vor der Kapelle.

Vor unserer Abreise am Sonntag besuchten wir schon früh um 6.00 Uhr den Gottesdienst in der Gnadenkapelle. Gut gefrühstückt und die Koffer im Bus verstaut, wurden wir von Pfarrer Blasikiewicz mit dem Reisesegen verabschiedet. Die Rückfahrt verlief reibungslos, und nach ungefähr 9 Stunden standen wir wieder auf unserem Kirchplatz in Lehrte.

Thomas Reinert



INFORMATION

Caritas-Geburtstagsbesuche

Seit etwa 30 Jahren besteht in St. Bernward ein ehrenamtlicher Besuchsdienst der Gemeindec Caritas. Hervorgegangen aus dem damaligen Krankenhausbesuchsdienst besuchen heute sieben Frauen und zwei Männer die Jubilare und überbringen Glückwünsche sowie ein kleines Präsent.

Ab dem 1. Januar 2020 wird es eine Veränderung geben. Wie bisher findet der Besuch zum 80., dann erst zum 85., sowie ab dem 86. Geburtstag jedes Jahr statt. Wer keinen Besuch wünscht, möge dies bitte dem Pfarrbüro mitteilen.

Um auch künftig diese wichtige Aufgabe bewältigen zu können, sucht der Besuchs-

dienst – aber auch die Gemeindec Caritas mit ihren vielfältigen Aufgaben – noch helfende Hände. Ein starkes Team freut sich über eine Kontaktaufnahme. Lydia Reinert (Vorsitzende der Gemeindec Caritas) ist unter Telefon 05132 / 53565 oder unter der E-Mail caritas@st-bernward-lehrte.de zu erreichen. Wer beim Besuchsdienst reinschnuppern möchte, kann dies an jedem letzten Mittwoch des Monats um 10.00 Uhr im Pfarrheim (Lehrte) tun.

Br. Johannes Uwe Kurmeyer

Redaktionelle Anmerkung

Der Bericht bezieht sich auf die künftige Regelung für den Kirchort Lehrte samt den Einzugsgebieten der früheren Pfarrgemeinde (vor 2014). Auch für den Kirchort St. Maria, Sehnde mit seinem unmittelbaren (bzw. vor 2014 zugehörigen) Einzugsgebiet existiert ein Besuchsdienst, der die dargestellte Regelung praktiziert. Da am Kirchort St. Josef, Bolzum weder ein adäquater Personenkreis zur Verfügung steht, noch ein Besuchsdienst von den Gruppen der anderen Kirchorte regelmäßig übernommen werden kann, sind die dargestellten Besuchsrhythmen für Bolzum, Wehmingen, Wirringen und Müllingen nicht gegeben.



Klönfrühstück

Wir klönen gerne, wir frühstücken gerne! Was liegt also näher, als beides miteinander zu verbinden?! Und so fahren wir, initiiert von der Caritas Gruppe Sehnde, nach St. Bernward, denn dort gibt es das leckerste Frühstück und die beste Bewirtung.

Seit dem 30.06.2015, also seit fast 4½ Jahren, machen wir uns in (un)regelmäßigen Abständen mit Pfarrbus und Privatautos auf nach Lehrte – und natürlich auch wieder zurück, oftmals sogar von Haustür bis Haustür. Gedacht ist dieser gemeinsame Vormittag für Personen, die nicht mehr so mobil und dadurch oft alleine sind. Unser Ziel ist: ein paar Stunden zusammen in „Wohlfühl-Atmosphäre“ zu verbringen.

Es warten nämlich ein reichhaltiges Büffet und ein schön gedeckter Extra-Tisch auf „die Sehnder“, wie wir liebevoll genannt werden. Wir danken allen Damen,



die das Frühstück so wunderbar vor- und zubereiten. Alles ist so schön für uns gedeckt, dass wir immer gerne kommen und uns schon auf das nächste Mal freuen.

Ihnen allen eine gemütliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches Jahr 2020.

Caritas-Gruppe Sehnde, Renate Trips

Übrigens

Der Senioren-Adventsnachmittag findet dieses Jahr am 11. Dezember in St. Maria, Sehnde statt. Beginn ist um 14.00 Uhr mit Beichtgelegenheit und hl. Messe (14.30 Uhr). Im Anschluss gemütliches Beisammensein im Pfarrheim bei Kaffee und Kuchen.



BERICHT



Patronatsfest und Heringssessen – eine Tradition mit gutem Geschmack

Patronatsfest mit Chorgesang, Gaumenfreuden und der Sinn für den guten Zweck standen auch in diesem Jahr unmittelbar mit dem traditionellen Heringssessen in St. Josef, Bolzum in Verbindung

Nach der Heiligen Messe zum Patronatsfests von St. Josef, Bolzum, die vom Kirchenchor St. Maria mit einigen Liedern feierlich mitgestaltet wurde, fand am 24. März dieses Jahres wieder das traditionelle Heringssessen im Pfarrheim unserer Filialkirche in Bolzum statt. Seit vielen Jahren ist es bereits ein liebgewonnener Brauch, der von vielen Gemeindemitgliedern gern angenommen wird. Da sich mit der Zeit die Teilnehmerkreise über die eigentlichen Gemeindegrenzen hinausgezogen haben, kann man mittlerweile fast von einer ökumenischen Tradition sprechen. So durften sich die Veranstalterinnen auch in diesem Jahr wieder über eine große Besucherzahl freuen. Die Gäste wiederum wurden mit einem leckeren Heringstopf für ihr Kommen belohnt, der zusammen mit Pellkartoffeln vom eingespielten Team des Frauenkreises nebst einigen

Helferinnen zubereitet wurde. Auch Kuchenliebhaber kamen auf ihre Kosten, weil dank zahlreicher Spenden ein Buffet selbstgebackener Kuchen- und Tortenspezialitäten präsentiert werden konnte.

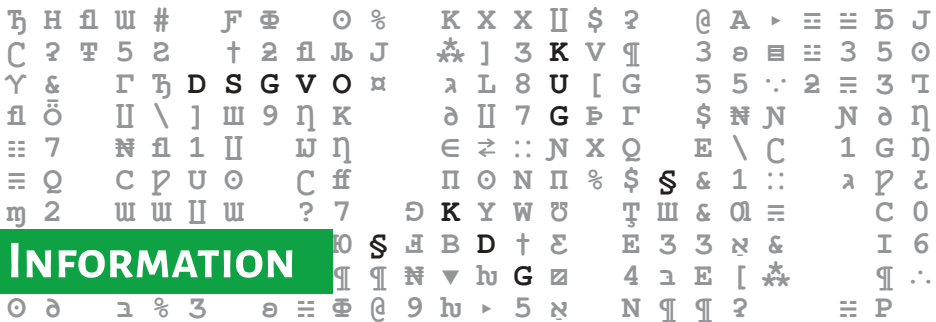
Das Heringssessen steht seit Anbeginn für eine gute Sache. Denn der Überschuss wurde stets caritativen Zwecken zugeführt. So bestand beispielsweise über viele Jahre eine Patenschaft mit Pater Finkam in Südamerika, der mit diesen Spenden dort Not lindern konnte. In diesem Jahr hatten sich die Veranstalterinnen dazu entschlossen, die Hälfte des Erlöses von rund 900 € dem Orden „Little Sisters of St. Therese of Lisieux“ zukommen zu lassen. Auch hierzu besteht ein besonderer Bezug, denn drei indische Ordensschwester sind in unserer Pfarrgemeinde St. Bernward beheimatet. Schwester Cisily wurde zwischenzeitlich zur Generaloberin nach Nord-

indien abberufen. Neben Krankenpflege kümmert sich der Orden in Indien auch mit eigenen Schulen insbesondere um Mädchen und Frauen, aber ebenso um arme und behinderte Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Dieses Jahr konnte mit dem Geld die Versorgung von Babys unterstützt werden. Das Geld ist also gut angelegt. Die restlichen 50% verbleiben in der eigenen Ge-

meinde, um außerplanmäßige kleine Anschaffungen bewerkstelligen zu können.

Aufgrund der diesjährigen guten Resonanz soll die Tradition auch im kommenden Jahr fortbestehen, so dass wir bereits heute zum nächsten Heringessen am 23.03.2020 herzlich ins Pfarrheim von St. Josef, Bolzum einladen.

Petra Fleige



Datenschutz in St. Bernward

Martina Bloch ist Ansprechpartnerin für Datenschutz der Pfarrgemeinde

Die Diskussion um die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) rückte einige Bestimmungen in den Mittelpunkt, die schon zuvor relevant waren. So unterliegt unsere Öffentlichkeitsarbeit dem „Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie“ (KUG), die Verarbeitung von Daten im kirchlichen Bereich dem „Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz“ (KDG). Das Bistum Hildesheim beauftragte die Datenschutz Nord GmbH mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Datenschutzbeauftragten für das Bistum.

Für die Pfarrgemeinde St. Bernward Lehrte ist Martina Bloch seit Anfang dieses Jahres Ansprechpartnerin für Datenschutz. Sie achtet z. B. bei der Erstellung und Veröffentlichung von Fotos auf die Einhaltung relevanter Vorschriften und das Vorliegen von Einverständniserklärungen. Für alle den Datenschutz in der Pfarrgemeinde betreffenden Fragen erreichen Sie Martina Bloch unter: datenschutz@st-bernward-lehrte.de

Michael J. Gruber

IMPRESSUM

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Bernward, Lehrte
Feldstraße 10, 31275 Lehrte, Tel. 05132 2620

Verantwortlich (i. S. d. P.): Pfarrer Franz Kurth

Redaktion: Claudia & Michael J. Gruber, Martin Kronisch, Günther Schrüfer, Maximilian-Kyusok Yang

E-Mail: bote@st-bernward-lehrte.de

Bildnachweise: S. 1 Michael J. Gruber, S. 3 Oliver Raupach, S. 4 Michael J. Gruber, S. 6 Michael J. Gruber, S. 8 Martina Bloch, S. 9 Martina Bloch (3), S. 10 Martina Bloch, S. 11 Martina Bloch, S. 12 Michael J. Gruber (3), S. 13 Michael J. Gruber (6), S. 14 Rüdiger Wala, pkh/Schulze, S. 16 Prämonstratenser-Tertiären, S. 17 Bundesverband Lebensrecht e.V., S. 18 Jörg Wieters, S. 22 Martina Bloch (4), S. 23 Georg Geilen (3), Michael J. Gruber, S. 24 Die Sternsinger e.V., S. 25 Die Sternsinger e.V. (2), S. 26 Die Sternsinger e.V. (2), S. 27 Claudia Gruber, ausmalbilder.eu, kostenlose-ausmalbilder.de (2), S. 28 Alina Berger, S. 29 Alina Berger, S. 30 Frauke Berger, S. 34 Kirchenchor St. Maria, S. 35 Jörg Wieters, Martin Kronisch, S. 36 Thomas Reinert (2), S. 37 Thomas Reinert, S. 38 terovesalainen/pixabay, S. 39 ArtsyBee/pixabay, S. 40 Petra Fleige (2), S. 43 Adveniat

KONTAKT

Pfarrer Franz Kurth: Tel. 0511 9559911, E-Mail pfarrerkurth@st-bernward-lehrte.de

Pater Cherian MSFS: Tel. 0511 9559941, E-Mail patercherian@kirche-mit-herz.de

Kaplan David Bleckmann: E-Mail kaplanbleckmann@kirche-mit-herz.de

Gemeindereferentin Astrid Tute: Tel. 05132 887375, E-Mail atute@st-bernward-lehrte.de

Gemeindereferent Thomas Wirth: Tel. 0511 53730015, E-Mail wirth@kirche-mit-herz.de

Pfarrbüro Lehrte: Tel. 05132 2620, Fax 05132 837926,

E-Mail pfarrbuero@st-bernward-lehrte.de

Mo, Mi, Fr. 08:30 – 12:00 Uhr, Do. 14:00 – 17:00 Uhr

Pfarrbüro Sehnde: Tel. 05138 616210, Fax 05138 616212,

E-Mail cordula.hoffmann@st-bernward-lehrte.de

Di. 09:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr

Pfarrbüro St. Martin Hannover-Ost: Tel.: 0511 95599-0,

E-Mail info@kirche-mit-herz.de

Mo, Di, Mi, Fr. 09:00 – 12:00 Uhr, Mi 16:00 – 18:00 Uhr



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Weihnatskollekte 2019
am 24. und 25. Dezember
#FriedeMitDir
www.adveniat.de

FRIEDE! MIT DIR!

Nr. 11

Denn er befiehlt seinen Engeln,
dich zu behüten auf all deinen Wegen.
Psalm 91,11

